

MICHAEL POHL

Organist am Berliner Dom von 1983 - 2004



SAUER-ORGEL, BERLINER DOM, 1905

MEHMEL-ORGEL, ST. MARIENKIRCHE GREIFSWALD, 1867

SAUER-ORGEL, THOMASKIRCHE LEIPZIG, 1889

PROGRAMM

1	Charles-Marie Widor (1844 – 1937) Toccata F-Dur	6:12
	Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901) Sonate As-Dur op. 65	22:02
2	<i>Grave Allegro</i>	9:18
3	<i>Adagio espressivo</i>	5:28
4	<i>Finale: Fuga Allegro</i>	7:16
	Motiv: „Jesus, meine Zuversicht“	
5	Johannes Brahms (1833 – 1897) Fuge as-Moll	7:44
6	Johann Nepomuk Hummel (1778 – 1837) Präludium und Fuge c-Moll	6:11
	Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) Trio F-Dur	3:02
8	Allegro B-Dur	3:23

9	Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) Choralbearbeitung „Nun komm, der Heiden Heiland“, BWV 659	6:15
10	Max Reger (1873 – 1916) Weihnachten	8:51
	Nr. 3 aus Sieben Orgelstücke op. 145 „Es kommt ein Schiff geladen“ – „Kommst du, kommst du, Licht der Heiden?“ – „Vom Himmel hoch“ – „Stille Nacht“	
	Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge e-Moll, BWV 548	14:51
11	<i>Präludium</i>	7:16
12	<i>Fuge e-Moll</i>	7:35

Gesamtzeit: 79:16

*Große Sauer-Orgel (1889) in der Thomaskirche zu Leipzig: Titel 1
Mehmel-Orgel (1867) in der St. Marienkirche zu Greifswald: Titel 5 und 6
Große Sauer-Orgel (1905) im Berliner Dom: Übrige Titel*

MICHAEL POHL

Geboren 1940 in Berlin, erste musikalische Ausbildung als Sängerknabe im Berliner Staats- und Domchor unter Wolfgang Reimann, erster Klavier- und Orgelunterricht bei Wolfram Iwer, Potsdam.

1956 bis 1959 Studium an der Evang. Kirchenmusikschule Greifswald bei Hans Pflugbeil (Straube-Schüler) mit Abschluss B-Prüfung. 1959 Kirchenmusiker an der St. Marien-Kloster-Kirche in Lehnin/Mark, anschließend an der St. Nicolai-Kirche in Jüterbog.

Ab 1962 Organist und Kantor an der Hoffnungskirche Berlin-Pankow.

Von 1962 bis 1967 Abend- und Fernstudium, Staatsexamen an der Hochschule für Musik in Leipzig, Orgel-Lehrer: Thomasorganist Hannes Kästner.

1966 Teilnahme am Orgelwettbewerb zum „Prager Frühling“, 1968 Teilnahme am Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig. Von 1980 bis 1998 nebenamtlich Lehrbeauftragter für Künstlerisches Orgelspiel an der Evang. Hochschule für Kirchenmusik Halle/S.

Seit 1.9.1983 Domorganist an der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin. Offizielle Beendigung des Dienstes als Domorganist am 10.10.2004.



Bevorzugtes Repertoire: J.S. Bach und deutsche Romantik/Spätromantik. Rege Konzerttätigkeit innerhalb Deutschlands (DDR, BRD), Schweiz, Sowjetunion / Russland, Holland, Tschechien, Polen und Japan. Zahlreiche Aufnahmen beim Rundfunk der DDR auf historischen und modernen Instrumenten.

Konzertauftritte und Aufnahmen mit vielen Berliner Klangkörpern, diverse Schallplatten- und CD-Einspielungen, auf der Sauer-Orgel im Dom allein fünf CDs.

Herausgeber bislang unbekannter, romantischer Orgelwerke der Komponisten Richard Julius Voigtmann, Anton Wilhelm Leupold, Karl Hoyer, Paul Hiller, sowie der Orgelführer „Die große Orgel im Dom zu Berlin“ und „Die Orgeln des Zacharias Hildebrandt in und um Sangerhausen“.